Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Donnerstag,

Fred. A. Wagner, Herausgeber,

511 Lackawanna Avenue,

Zweiter Stock, Scranton, Pa.

Abonnements-Bedingungen:

Jährlich, in den Ver. Staaten	$2.00
Sechs Monate, "	1.00
Nach Deutschland, portofrei	2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt" in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten deutschen Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Wochen-Rundschau.

Inland.

Der Feldzug gegen die Spanier auf Cuba wurde in der verflossenen Woche wenigstens insofern ernstlich begonnen, als eine 15,000 Mann starke Truppenschaar aller Waffengattungen von Tampa aus, unter dem Befehle des Generals Shafter, geleitet von 16 Kriegsschiffen, nach Santiago abging, um dort, wo unsere Flotte nun schon zum dritten Male bombardirt hat, eine Landung zu bewerkstelligen und den Platz (hauptsächlich zur Einfangung der darin liegenden spanischen Flotte) zu Wasser wie zu Lande gleichzeitig anzugreifen und zu nehmen. Amerikanische Truppen, die mit den in der Gegend liegenden spanischen Streitkräften tagelang im Buschklepperkriege lagen, wurden bereits an zwei Stellen gelandet, um für die ankommende eigentliche Einfallsarmee eine sofortige Landung zu ermöglichen, nämlich bei Caimanera und bei Guantanamo, zwei weiter östlich von Santiago gelegenen Plätzen. Hauptsächlich bei letzterem Orte hatten unsere Landungstruppen—Marinesoldaten—verzweifelte Kämpfe zu bestehen. Sie hielten sich aber nichtsdestoweniger, wenn sie auch ihre erste, sehr exponirte Stellung auf einem Hügel, wo sie den Spaniern aus dem umgebenden Dickicht und Gestrüpp ein nur zu gutes Zielobject gaben, mit einem weniger exponirten Platz vertauschen mußten.

Die Expedition nach Santiago erlitt wegen der mangelhaften Verschiffungs-Einrichtungen eine 36stündige Verspätung und General Miles wurde deswegen nach Washington berufen, um sich darüber zu verantworten. Weiter soll seine Beorderung nach der Hauptstadt noch dem Zwecke gelten, die Expedition nach Porto Rico, die fest in Aussicht genommen sein soll, zu besprechen. Während der letzten Tage war auch wiederholt die Rede davon, Havana, das von dem spanischen Obergeneral in eine fast uneinnehmbare Festung verwandelt worden sein soll, bei den Operationen ganz links liegen zu lassen, um die schwierigen Kämpfe, die zu seiner Einnahme zu Lande wie zu Wasser geführt werden müssen und das viele Blut, das dabei fließen würde, zu vermeiden. Der Plan der Regierung soll dafür nach der Eroberung der Philippinen und Porto Ricos und der Wegnahme Santiago's darin bestehen, eine starke Flotte direct nach den spanischen Gewässern in Europa zu senden, falls die spanische Regierung nach den bezeichneten amerikanischen Waffenaufgaben immer noch nicht zum Frieden geneigt sein sollte. Auf alle Fälle steht die Eroberung von Havana, obwohl es heißt, daß General Lee, der frühere Generalconsul, eine Armee von 40,000 zur Eroberung des Platzes zusammenbringen soll, vorläufig noch nicht auf dem activen Operationsprogramm; das Erste ist vorläufig, der Schwierigkeiten wegen, in das Letzte verwandelt worden.

General Shafter's Einfalls-Arme von 15,000 Mann soll noch sofort um 4000 Mann verstärkt werden, was darauf schließen läßt, daß man die Einnahme von Santiago immer noch nicht für ein leichtes Ding hält.

Was den Feldzug auf den Philippinen betrifft, so sind bis jetzt nur 6000 Mann dorthin abgegangen, während im Ganzen 20,000 Mann für die Expedition bestimmt sind, aber mit den augenblicklich zur Verfügung stehenden Transportschiffen nur weitere 10,000 Mann unter General King bis zum 25. Juni oder 1. Juli abgehen können. Mit dem Reste wird es noch länger dauern. Was die Sachlage auf den Philippinen betrifft, so soll die Lage der in Manila eingeschlossenen Spanier verzweifelt sein. Stündlich erwartet man den Fall der Stadt unter dem Ansturm der Insurgenten. Diese, Halbwilde wie sie zum Theil noch sind, flößen den Spaniern in der Stadt angeblich einen solchen Schrecken ein, daß sie Admiral Dewey ersucht haben sollen, amerikanische Truppen in die Stadt zu schicken. Die fremden Mächte, besonders Deutschland, verstärken ihre Seemacht in den Gewässern, um nöthigenfalls ihre Interessen schützen zu können. Die böswilligen englischen Krämer dichteten Deutschland auf besagte Erscheinung hin wieder einmal Feindseligkeiten gegen die Vereinigten Staaten an, was aber von Berlin aus officiell dementirt wurde, womit die liebe gelbe Presse unseres Landes, die die englischen Lügennachrichten mit Gusto colportirt, wohl endlich Ruhe haben wird. Vernünftige Leute konnte sie schon längst nicht mehr mit diesen englischen Lügennachrichten über Deutschlands Absichten täuschen.

Neben den Lagern zu Tampa und zu Chickamauga soll noch ein Reservelager für Freiwillige-Truppen zu Fernandina, Fla., eingerichtet werden. Im Lager zu Tampa richteten wild werdende Maulesel nächtlicher Weile großes Unheil an; viele Soldaten wurden von ihren Hufen verwundet.

Auf innerpolitischem Gebiete war die Annahme des Hawaii'schen Angliederungs-Vertrages durch das Repräsentantenhaus mit 209 gegen 91 Stimmen ein geradezu verhängnißvolles Ereigniß. Es stimmten dafür 179 Republikaner, 18 Demokraten, 8 Populisten, 4 Fusionisten; dagegen 77 Demokraten, 3 Republikaner, 7 Populisten und vier Fusionisten. Sprecher Reed war wegen Krankheit abwesend, ließ aber sagen, daß er gegen diese gefährliche Vergrößerungs-Politik aus früher schon von ihm geltend gemachten Gründen stimmen würde, wenn er anwesend sein könnte. Selbst seine gewichtige Persönlichkeit war also nicht im Stande, dem grassirenden Vergrößerungswahn Einhalt zu gebieten. Der Senat hat sich in der Frage noch nicht entschieden, doch erwartet man jetzt auch dort einen Sieg der Annexionisten. Vom Präsident behauptet man schon lange, daß er zu den Annexionisten halte und man erwartet darum die Unterzeichnung des Beschlusses, falls der Senat ihm beitreten sollte. Das dicke Ende in der Gestalt dauernd größerer Militär- und Flottenausgaben und Colonialregiererei nach europäischem Muster würde dann nachfolgen.

Die Conferees beider Häuser des Congresses sind zu einem Einverständniß über die Bankerottbill gelangt.

Mit der Zeichnung der Kriegs-Bondsanleihe wurde begonnen. Es steht bereits fest, daß die Anleihe weit überzeichnet werden wird. Völlig gedeckt ist sie schon jetzt, obwohl die Zeichnungen kaum eröffnet sind; denn drei Firmen haben sich sofort verpflichtet, den ganzen Theil der Schuldscheinausgabe zu nehmen, welcher nicht vom Publikum genommen werden sollte.

In Atlantic City, N. J., hielten die Brauer der Ver. Staaten ihre Jahresversammlung ab. Sie klagten über die hohe Biersteuer, erhoben aber keinen Protest dagegen.

In Minnesota haben sich die Demokraten mit den Populisten und Silberrepublikanern für die Herbstwahl vereinigt.

In Chicago gingen 1600 Holzarbeiter an den Streik, um einen Lohn von $2 per Tag und neun Stunden Arbeit als ein Tageswerk zu erzwingen.

Ausland.

In Spanien hat man wieder einmal erklärt, daß „man" noch nicht am Ende seiner Hilfsquellen angelangt sei und daß „man" nicht daran denke, den Krieg einzustellen. Dabei verlautet aber immer und immer wieder, daß „man" alles Mögliche versuche, um durch die Vermittelung der Mächte den Frieden baldigst herbeizuführen; und diese Angabe klingt glaubhafter, denn die Lage wird immer verzweifelter. Namentlich erwartet man in Madrid, daß die Mächte, so vor Allem Deutschland, sich der Philippinen wegen ins Mittel legen werden, doch ohne alle Begründung und Aussicht. Was die amerikanischen Operationen gegen Cuba betrifft, so gesteht man officiell in Madrid nur wenig zu. Die vielgenannte Reserveflotte von Cadiz liegt immer noch ruhig im Hafen. Sie war nur wenige Tage in See, als sie wiederkehrte. Ueber den Grund verlautete Verschiedenes. Einmal hieß es, sie sei nicht seetüchtig; sodann munkelte man auch, ihr Befehlshaber, Admiral Camara, sei geisteskrank geworden; drittens sagte man sich noch, sie sei zurückgehalten worden, weil man einen Angriff einer amerikanischen Flotte auf Cadiz fürchte. Für Cuba wie für die Philippinen also kein Entsatz, keine Hoffnung. Aber darum doch Krieg! Stolz lieb ich meinen Spanier, selbst wenn kein Peseta mehr da ist, um das nöthige Pulver zu kaufen.

Bei den Wahlen zum Deutschen Reichstag wurden nach den ersten Nachrichten in 191 Wahlkreisen 7 Konservative, 4 Mitglieder der Reichspartei, 42 Centristen, 2 Mitglieder der Reformpartei, 4 Nationalliberale, 1 Mitglied der Freisinnigen Vereinigung, 30 Socialdemokraten und 1 Unabhängiger bei nothwendigen Stichwahlen in hundert Wahlkreisen, erwählt. An den Stichwahlen werden 25 Konservative, 10 Mitglieder der Reichspartei, 16 Centristen, 4 Reformisten, 34 Nationalliberale, 7 Mitglieder der Freisinnigen Vereinigung, 27 Mitglieder der deutschen Volkspartei, 3 Agrarier, 90 Socialdemokraten, 2 Welfen und 4 Unabhängige betheiligt sein. Bebel wurde in Hamburg, Singer und Liebknecht in Berlin erwählt. In den anderen vier Berliner Wahlkreisen muß eine Stichwahl zwischen Socialdemokraten und Freisinnigen stattfinden. Hamburg hat drei und Breslau zwei Socialdemokraten gewählt. Die Socialdemokraten sind natürlich voller Jubel über das Wahlergebniß, während die „Sammler" im höchsten Grade niedergeschlagen dreinblicken.

Die österreichische Regierung hat erklärt, der heimgeschickte Reichsrath werde im September wieder zusammentreten. Die Aufregung der Deutschen Oesterreichs wächst. Von Seiten der Linken wird eine Kundgebung vorbereitet, und die Einberufung eines Parteitages in Reichenberg, Böhmen, geplant.

In Albanien, bei Berane, in der Nähe der montenegrinischen Grenze, ist ein Aufstand im Gange, dessen Schwere mit den Unruhen zu vergleichen ist, die dem serbisch-montenegrinischen Kriege gegen die Türkei vorangingen, der dadurch veranlaßt wurde, daß einige Christen Rache an dem albanesischen Mörder eines christlichen Notablen genommen hatten. Die Türkei hat Truppen nach den unruhigen Distrikten gesandt. Verzweifelte Kämpfe fanden schon statt und auf beiden Seiten wurden Viele getödtet und verwundet.

In London wurden auf den Sekretär der deutschen Botschaft, Graf v. Arco-Valley, zwei Schüsse abgefeuert, ohne jedoch eine gefährliche Wunde zu verursachen. Der verhaftete Attentäter ist ein Engländer Namens John Todd; er wurde im Polizeigericht der Bow Street vorgeführt und weigerte sich, seine Motive anzugeben.

Das 10jährige Regierungs-Jubiläum des Kaisers Wilhelm II. wurde am 15. Juni gefeiert. Zahlreiche Ordens-Auszeichnungen wurden verliehen. Der Reichskanzler, Fürst Hohenlohe, erhielt den Großkomthurstern des Hohenzoller'schen Hausordens.

Infolge bedrohlicher Meldungen von Manila ist das deutsche Panzerschiff „Kaiser" von Nagasaki nach Manila abgegangen. Nach dessen Ankunft wird der Vice-Admiral Diederichs vier starke Kriegsschiffe und 1586 Mann zur Verfügung haben.

Mit großer Schnelle hat sich im chinesischen Reich eine Organisation von Chinesen ausgebreitet, welche eine „fortschrittliche und nationale" Politik unterstützen will, zugleich aber glühenden Fremdenhaß zeigt. Die Organisation ist eine geheime; sie ging von 10,000 Literaten aus, welche in Peking zum Examen versammelt waren.

Georg Ebers, der berühmte Egyptengelehrte und Romanschreiber, ist in Fritzing bei München nicht unbedenklich erkrankt.

Der deutsche „Reichsanzeiger" hat amtlich bekannt gemacht, daß am 31. Juli an Großbritannien und seine Colonien, mit Ausnahme von Canada, von Deutschland den Vortheil einer meistbegünstigten Nation in der Behandlung der Einfuhren gewährt werde.

In St. Petersburg soll vor Kurzem wieder ein Anschlag zur Ermordung des Zaren entdeckt worden sein. Andererseits heißt es aber, die ganze Geschichte sei nur eine polizeiliche Schreckensmache gewesen, angesichts der geplanten Abschaffung vieler einträglicher polizeilicher Aemter.

Duldete 20 Jahre.

Mrs. Mary Lewis, Frau eines prominenten Farmers und wohlbekannt unter allen Bewohnern nahe Belmont, N. Y. schreibt: „Seit 27 Jahren litt ich fortwährend an nervöser Erschlaffung und bezahlte große Geldsummen für Doktoren und angezeigte Mittel ohne Abhilfe. Vor drei Jahren wurde mein Zustand beängstigend, der geringste Lärm erregte mich und machte mich nervös. Ich konnte nicht schlafen und hatte eine Anzahl verderblicher Anfälle und wurde allmählig schlimmer. Ich begann Dr. Miles' Restorative Nervine und Nerven- und Leber-Pillen zu gebrauchen. Anfangs schien die Medizin nicht zu wirken, aber nachdem ich einige Flaschen genommen, trat Aenderung ein. Ich ruhte Nachts besser, mein Appetit besserte sich und ich befand mich bald wohler; nun bin ich nahezu wieder gänzlich gesund, wie eine Person meines Alters es erwarten kann. Gott segne Dr. Miles' Nervine."

Dr. Miles' Mittel werden durch alle Apotheker verkauft unter einer positiven Garantie: die erste Flasche nützt oder das Geld wird zurückerstattet. Buch über die Krankheiten des Herzens und der Nerven frei. — Adresse:

Dr. Miles' Nervine Restores Health

Dr. Miles Medical Co., Elkhart, Ind.

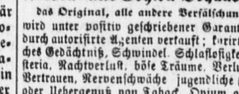
Westseite Anzeigen.

Wm. Trostel,
deutscher Metzger,
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Frank Stetter,
Hotel und Bäckerei,
Mainstraße, Hyde Park.
Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Frisches Lager stets an Zapf, sowie Weine, Liquöre und Cigarren.
Die mit meinem Hotel verbundene Bäckerei liefert ein vorzügliches Backwerk, und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt.
Frank Stetter.

Fabrizirt von
John Burschel, Cigarren-Fabrikant,
501 S. Main Straße.

Gesundheit ist Reichthum!



Dr. E. C. West's Nerven- und Gehirn-Behandlung
das Original, alle andere Verfälschungen, wird unter positiv geschriebener Garantie nur durch autorisirte Agenten verkauft; kurirt schwaches Gedächtniß, Schwindel, Schlaflosigkeit, Hysteria, Nachtverlust, böse Träume, Verlust von Vertrauen, Nervenschwäche, jugendliche Fehler, oder Uebergenuß von Taback, Opium oder Liquer, welches zur Noth, Auszehrung, Irrsinn und Tod führt. Im Laden oder per Post, $1 die Kiste, sechs für $5, mit schriftlicher Garantie zu kuriren oder Geld zurückerstattet. Probe Packete, 5 Tage Behandlungen volle Anweisung 25 Cts. Nur eine Probe an eine Person. Im Laden oder per Post.
Rothe Label speziell extra Stärke,
Für Unvermögen, Kraftverlust, Geschlechtsverlust oder Fruchtlosigkeit, $1 die Kiste; sechs für $5, mit schriftlicher Garantie in 30 Tagen zu kuriren. Wm. G. Clark, 326 Penn und 201 Washington Ave. Scranton Pa., Agent.

Abonnirt auf das „Wochenblatt"
$2.00 per Jahr

Kriegs-Nachrichten.

Erstes Treffen.

An Bord des Depeschenbootes „Dauntleß" der Associirten Presse, via Mole St. Nicholas, 13. Juni. Huntington's Seesoldaten waren Samstag von 3 Uhr Nachmittags an dreizehn Stunden lang beständig im Gefechte gegen spanische Guerillas und Reguläre am Eingange zum Hafen von Guantanamo.

Die Amerikaner landeten schließlich Verstärkungen. Die spanischen Verluste sollen groß sein.

Wir verloren vier Todte und einen Verwundeten. Man weiß nicht, was aus unseren Feldwachen geworden ist.

Unter den Todten befindet sich Hilfsarzt John Blair Gibbs, aus Richmond, der zuletzt in der Stadt New York praktizirte.

Der Feind griff wacker an.

Kurz nach Mitternacht kam der Hauptangriff. Die Spanier machten eine tapfere Attacke auf den südwestlichen Abhang, wiederholte Salven wurden ihnen entgegengeschickt und sie dadurch zurückgeschlagen, als sie ein Drittel des Weges hinaufgekommen waren. An manchen Punkten kamen sie so nahe heran, daß fast ein Handgemenge entstand. Die Officiere benutzten ihre Revolver. Drei Spanier gelangten durch die offene Formation bis an das Lager. Oberst Joe Campina, der cubanische Führer, feuerte seinen Revolver ab, und sich umwendend, fanden sie sich allein, worauf sie kopfüber kopfunter den Hügel hinabliefen. Bei Tageslicht wurde auch aus den neuen Einpfündern auf die Spanier geschossen, was man in der Nacht nicht gewagt hatte, aus Furcht, die eigenen Leute zu treffen.

Viele empfingen da die Feuertaufe, die Haltung von Officieren und Mannschaften wird sehr gelobt. Die Ausdauer der Spanier wird anerkannt. Verstärkungen wurden noch gelandet, da man eine stürmische Zeit erwartete. Die Zahl der Angreifer wird verschieden angegeben, von 200 bis zu 5000. Es sollen meistens Irreguläre sein, die mit Mausergewehren bewaffnet sind.

Trotz des Verlustes freuen sich die Leute, den ersten Kampf auf cubanischem Boden bestanden zu haben.

Die Geschichte vom Falle Manila's nicht bestätigt.

London, 13. Juni. Der hiesige Ver. Staaten Botschafter, Oberst John Hay, sagt, er sei nicht verantwortlich für den in den Ver. Staaten veröffentlichten Bericht, daß Manila gefallen sei.

Washington, 13. Juni. Im Staatsdepartement wurde heute gesagt, daß weder der Botschafter Hay noch irgend eine andere officielle Persönlichkeit berichtet habe, die Uebergabe Manila's erfolgt sei.

Invasions-Armee nach Cuba.

Washington, 13. Juni. Die erste Division der für den Einfall in Cuba bestimmten Ver. Staaten Truppen ist heute Morgen bei Tagesanbruch von Key West abgesegelt. Die Expedition besteht aus 773 Officieren und 14,564 Mann, die alle unter dem Commando des Generals Shafter stehen. Eine große Anzahl Transportschiffe unter Deckung eines starken Geschwaders von Kriegsschiffen aller Art befördern die Armee.

Spanien guten Muthes.

Madrid, 13. Juni. Eine soeben veröffentlichte halbamtliche Note lautet, Spanien sei voller Hoffnung und fest entschlossen, den Krieg fortzusetzen.

Camara's Geschwader seeuntüchtig.

Washington, 13. Juni. Aus hoher aber nicht offizieller Quelle hat das Marinedepartement soeben erfahren, daß sich die Cadiz-Flotte des Admirals Camara in einem seeuntüchtigen Zustande befindet.

Sampson's Bericht.

Washington, 14. Juni. Das Marinedepartement hat heute folgendes Bulletin veröffentlicht:

„Mole St. Nicolas, 14. Juni. Lieut. Blue, der soeben von einer Umwegsreise von siebzig Meilen zur Beobachtung des Hafens von Santiago de Cuba zurückgekehrt ist, berichtet, daß die ganze spanische Flotte dort sei. Die Spanier machten einen energischen Angriff auf das Lager in Guantanamo: vier Marinesoldaten auf Vorposten wurden getödtet und ihre Körper in barbarischer Weise verstümmelt. Chirurg Gibbs wurde getödtet."—Unterzeichnet Sampson.

Weitere Einzelheiten.

Guantanamo, Cuba, 12. Juni, via Kingston, Jamaica, 14. Juni. Die Spanier griffen letzte Nacht das Lager des Ersten Bataillons Seesoldaten unter Oberstlieutenant R. W. Huntington an und wurden unter schwerem Verluste zurückgeschlagen. Außer den bereits namentlich aufgeführten vier Todten und einem Verwundeten wurde noch der Pilot des Kreuzers „Marblehead" durch einen Schuß in's Bein verwundet. Zeitweise wurde auf beiden Seiten lebhaft gefeuert. Die Lieutenants Neville und Shaw von der Companie D waren die ganze Nacht mit dreißig Mann auf Vorposten und wurden von einer starken Abtheilung Spanier angegriffen. Alle Todten, mit Ausnahme von Dr. Gibbs, waren bei diesem Detachement. Die Vorposten hielten die Spanier ab, bis sie heute Morgen abgelöst wurden. Verstärkungen wurden heute Morgen vom „Texas" und „Marblehead" gelandet. Sie bestanden aus 60 Mann mit zwei Schnellfeuergeschützen.

Sensations-Depeschen.

Berlin, 14. Juni. Die „Kölnische Zeitung" bezeichnet die Angabe, daß auf Anregung des Kaisers ein europäischer Congreß zusammentreten soll, um die Philippinen-Frage zu regeln, als unwahr. Ebenso die Nachricht, der deutsche Botschafter Herr von Radowitz habe mit dem spanischen Minister des Aeußeren vereinbart, daß die deutschen Kriegsschiffe, die im Hafen von Manila liegen, die spanischen Bewohner Manila's schützen sollen, falls die Tagalen, der mächtigste Volksstamm auf der Insel Luzon, Excesse begehen sollten.

Eine Jingo-Ente widerlegt.

Berlin, 14. Juni. Die Meldung des „New York Journal", daß die Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland gespannt wären, ist einfach unwahr. Deutschland hat bisher keinen Anlaß gehabt, bezüglich der Vorgänge auf den Philippinen Vorstellungen zu machen. Deutschland hat zwar große Handelsinteressen auf den Philippinen und, wie officiös constatirt wird, die Pflicht, das Leben und das Eigenthum der Reichsangehörigen zu schützen, ebenso wie die Amerikaner das Recht beanspruchen, die Amerikaner auf Cuba zu schützen, die Philippinenfrage steht aber noch nicht auf der Tagesordnung. Wenn Deutschland die Vorgänge in Ostasien mit Interesse beobachtet, so hat es seine guten Gründe dazu, auch ist es berechtigt, eine staatsrechtliche Aenderung des Besitzstandes zu verhüten zu suchen, wenn eine solche seine Stellung in Ostasien zu schädigen geeignet ist.

Geht nicht so schnell.

New York, 15. Juni. Es ist nicht zu erwarten, daß die, sich nunmehr auf dem Wege nach Santiago befindenden Landtruppen ihre Operationen sofort nach ihrem Eintreffen beginnen und versuchen werden, Santiago mit Sturm zu nehmen, um sich dann auf die Benutzung des Hafens zu verlassen, nachdem dieser mit Gegenminen versehen und die Einfahrt durch Sprengung des Wracks des „Merrimac" geklärt ist. Das Unternehmen dürfte zu große Dimensionen annehmen, um in kurzer Zeit ausgeführt werden zu können. Verschiedene Militärs sehen eine lange Belagerung Santiago's und viele verzweifelte Rencontres zwischen den Truppen der Ver. Staaten und den Spaniern voraus, ehe ein entscheidender Erfolg erreicht wird. Doch kann die Einnahme Santiago's auch ebenso gut in kürzerer Zeit geschehen, als die Leute im Kriegsdepartement glauben, und Vieles wird von den Ansichten des Gen. Shafter abhängen, die er erlangen wird, nachdem er das Land gesehen und sich mit Admiral Sampson berathen hat.

Allen Ernstes soll der Krieg jetzt geführt werden.

Lager der Ver. Staaten Seesoldaten, Aeußerer Hafen von Guantanamo, Montag, 12. Juni, via Kingston, Jamaica, 15. Juni. Nach heftigem Kampf während zweier Nächte, weht die amerikanische Flagge noch immer auf cubanischem Boden über dem Lager des Seebataillons und unsere „Boys" werden dafür sorgen, daß sie dort bleibt, bis die verspäteten Truppen eintreffen und solle es darüber Winter werden.

Die Lage ist ernst und unsere Seesoldaten sind erschöpft durch das Abweisen der beständigen Angriffe. Sie haben wenig Gelegenheit zu ruhen oder zu schlafen und die Zeit des Eintreffens von Verstärkungen ist unbestimmt. Wäre unsere Flotte nicht bei der Hand, würde unsere tapfere Abtheilung von den Spaniern vernichtet sein, die in Ueberzahl aus Santiago de Cuba herbeikommen. Unsere Leute werden wahrscheinlich ihre Stellungen halten, sie werden aber ohne Verstärkungen nicht vorrücken können.

Die geringste Bewegung im Lager ist das Signal zu sofortigen Scheibenübungen der spanischen Scharfschützen, deren Büchsen viel weiter tragen, als die unsrigen, obwohl ihre Besitzer selten das Ziel treffen.

Expedition nach Porto Rico.

Washington, 15. Juni. Nachdem die erste Armee nach Cuba abgegangen ist, wird die zweite mobilisirt werden, die zur Eroberung von Porto Rico bestimmt ist und aus wenigstens 15,000 Mann bestehen wird. Die zweite Armee wird binnen vier Wochen so weit fertig sein, um nach der kleinen Insel aufbrechen zu können. Diese Expedition wird unter Befehl des Generalmajors Coppinger stehen und in Jacksonville, Fla., eingeschifft werden, wohin die jetzt in Tampa stehenden Truppen werden übergeführt werden.

Unsere Armee von Tampa abgesegelt.

Tampa, Fla., 15. Juni. Nach wochenlangem Warten ist die erste Invasionsarmee unter General Shafter endlich gestern Morgen um 9 Uhr abgegangen. Die Transportflotte besteht aus 35 Truppenschiffen, vier Tendern und 14 Begleitschiffen und befindet sich nunmehr im Golf von Mexico, in südlicher Richtung segelnd, bis sie Key West passirt hat, worauf sie, nach Erreichung des Kaps Antonio, einen östlichen Kurs nehmen wird, bis sie Santiago erreicht.

Fruchtlose Versuche.

Key West, Fla., 15. Juni. Generalcapitän Blanco hat die Hoffnung augenscheinlich noch nicht aufgegeben, die amerikanischen Kriegsschiffe in den Bereich der Geschütze Havanas zu locken. Er versuchte es wiederum letzten Freitag Morgen, hatte aber keinen besseren Erfolg, als bei seinen früheren Versuchen.

Sampson will die Hafeneinfahrt forciren.

An Bord des Depeschenbootes „Dandy" der Associirten Presse, vor Guantanamo, 13. Juni, via Kingston, Jamaica, 15. Juni. Dem Dynamitkreuzer „Vesuvius", der sich heute Morgen mit Sampsons Flotte vereinigte, werden der „Ericson", der „Foote" und andere Torpedoboote folgen und die Ankunft dieser Boote scheint die Ansicht zu stärken, daß Sampson beabsichtigt, bei Eintreffen der Truppen die Einfahrt des Hafen zu forciren.

Die Truppen werden sehnlichst erwartet, denn Jeder begreift, daß kein entscheidender Schritt erfolgen kann, ehe Truppen gelandet sind. Die aufreibenden Manöver, der unaufhörliche Wachtdienst, die erschöpfende Unthätigkeit machen ihre Eindrücke auf Officiere und Leute geltend. Besonders bei Caimanera werden die Truppenschiffe ängstlich erwartet, wo Oberst Huntington's Leute in Laufgräben liegen, dem beständigen Hagel spanischer Kugeln ausgesetzt.

Demolirt.

Guantanamo Bai, 15. Juni, via Kingston, Jamaica, 16. Juni. Die Vertheidigungswerke von Caimenera sind durch Beschießung der drei Kriegsschiffe „Texas", „Marblehead" und „Suwanee" demolirt worden. Die Kriegsschiffe eröffneten das Feuer Nachmittags 2 Uhr und das Bombardement dauerte eine Stunde und dreißig Minuten.

Siegreich!

Bai von Guantanamo. 14. Juni, Abends 8 Uhr, via Kingston, Jamaica, 16. Juni. Die Seesoldaten unter Oberstlieutenant Huntington gingen heute aggressiv gegen die spanischen Guerillas vor und warfen sie vollständig zurück. Die Amerikaner wurden von den Cubanern unter Oberst Laborda unterstützt. Ein spanisches Lager, fünf Meilen von der amerikanischen Stellung entfernt, wurde dem Boden gleich gemacht und der einzige Brunnen in der Nachbarschaft zerstört. Es wurden vierzig Spanier getödtet, ein amerikanischer Seesoldat leicht verwundet und zwei Cubaner getödtet und einer verwundet. Die Zahl der im Gefechte befindlichen Spanier war nicht festzustellen.

Im eroberten Lager und dessen Umgebung wurden 15 todte Spanier gefunden, es wird indessen angenommen, daß wenigstens 40 gefallen sind. Die Gebäude wurden eiligst verbrannt und der Brunnen mit Stein und Erde gefüllt. Da ein Angriff auf dem Rückmarsche erwartet wurde, landete der „Dolphin" Wasser und Munition, aber der Angriff erfolgte nicht. Augenscheinlich war der Schlag, den die Spanier erhalten, ein zu großer gewesen.

Alles in Ordnung.

Washington, 16. Juni. Das Marinedepartement veröffentlichte gestern folgendes Bulletin: „Admiral Sampson berichtet, daß er durch einige Hundert Cubaner verstärkt worden ist und daß unsere Truppen bei Guantanamo sich in einer sehr zufriedenstellenden Lage befinden. Die Stadt Acerraderos ist von den Truppen unter General Rabi besetzt gewesen. Die Leute unter General Garcia cooperiren mit den amerikanischen Truppen.

Nicht wahr, natürlich.

London, 16. Juni. Der „Star" wiederholt die Geschichte, daß Kaiser Wilhelm den deutschen Consul in Manila angewiesen habe, der Landung amerikanischer Truppen Widerstand entgegenzustellen, sofern deren nicht genügend gelandet werden können, um die Fremden zu schützen. Der „Star" fügt hinzu, daß dem Ver. Staaten-Botschafter in Berlin und dem Sekretär Day in Washington eine diesbezügliche Mittheilung zugegangen ist.

Washington, 16 Juni. Dem Staatsdepartement ist die officielle Mittheilung zugegangen, daß die Berichte, Deutschland würde auf den Philippinen vorgehen, gänzlich unverbürgt sind.

Deutsche Schiffe würden in Manila zur Hand sein, um deutsche Reichsangehörigen und deutsches Eigenthum zu beschützen, Deutschland denke aber nicht an Intervention.

Offizielles Dementi.

Washington, 16. Juni. Seitens des Staatsdepartements sind die Veröffentlichungen des Londoner „Star", die angebliche Haltung und das Vorgehen Deutschlands auf den Philippinen betreffend, klar, positiv und unzweideutig widerrufen worden. Secretär Day hat zwar gewisse Mittheilungen von der deutschen Regierung empfangen, diese enthalten aber gerade das Gegentheil von dem, was das Londoner Blatt erzählt.

Der Kreis wird enger.

Madrid, 16. Juni. Eine vom Generalcapitän Augusti hier eingetroffene vom 6. Juni datirte Depesche sagt: „Manilas Lage bleibt kritisch. Der Feind umgibt die Stadt. Ich habe unsere Linien enger gezogen und durch Laufgräben verstärkt. Der Verkehr ist noch unterbrochen. Ich erwarte General Monet mit Verstärkungen, habe noch keine Nachrichten von ihm.

„Die weiße Bevölkerung der Vorstädte, das Bombardement dem befürchteten Massakre durch die Rebellen vorziehend, sind in die befestigten Theile der Stadt gekommen und werden sich an der Vertheidigung betheiligen. Ich weiß nicht, wann das Bombardement beginnen wird."

Großartiger Abschied.

San Francisco, 16. Juni. Um 1 Uhr gestern Nachmittag lichtete die zweite Philippinen-Expedition die Anker und als die Sonne unterging, dampfte das letzte Truppenschiff aus dem Goldenen Thore hinaus. Der „China" ist das Flaggschiff. In Honolulu werden die Schiffe ihren Kohlenvorrath erneuern.

Auf vier Schiffen befinden sich 3500 Mann Truppen, denen von Tausenden von Leuten, die den Docks entlang Zeugen der Abfahrt waren, ein großartiger Abschied bereitet wurde.

Wichtige Ordres aus Madrid.

Madrid, 16. Juni. Der spanische Minister des Aeußern hat Dubose und Carranza den Befehl zugehen lassen, Canada zu verlassen. Blanco hat Vollmacht erhalten, die „Merrimac"-Gefangenen auszuwechseln.

Zum dritten Mal bombardirt.

An Bord des Depeschenboots der Associirten Presse „Dauntleß", vor Santiago, 16. Juni, via Santiago, 17. Juni. Heute Morgen wurden die Batterien bei Santiago von Admiral Sampson's Flotte zum 3. Mal angegriffen. Stundenlang beschossen die Schiffe die Batterien zur Rechten und Linken der Einfahrt zum Hafen. Nur Morro, wo Lieut. Hobson und seine Gefährten sich befinden, wurde geschont. Die westlichen Batterien, auf die der Hauptangriff gerichtet war, wurden in Trümmer gelegt. Eine wurde gänzlich zerstört, in andern wurden die Geschütze unbrauchbar gemacht.

Zuerst erwiderten die Spanier mit einem leidenschaftlichen und wilden, obwohl wirkungslosen Feuer, dann waren die meisten der Geschütze verlassen. Nicht ein Schiff wurde getroffen, noch wurde Jemand auf amerikanischer Seite verletzt. Der Verlust des Feindes soll groß sein.

Als Einleitung sandte der „Vesuvius"

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Die Beute des Krieges kann sich nicht vergleichen mit den Siegen über **Rheumatismus u. Neuralgie** .... durch .... **St. Jakobs Oel**
Es zählt seine Heilungen bei Tausenden sowohl in heißem wie kaltem Wetter.

Soll dir Musik nicht deinen Trunk versauern,
Dann weil in Peter Ziegler's Künstlermauern.

Peter Ziegler,
125—27 Franklin Ave., Scranton, Pa.

Jakob Lotz,
Deutscher Buchbinder,
und Geschäftsbücher-Fabrikant,
314 Centre Straße.
Deutsche Bücher und Zeitschriften werden hübsch und dauerhaft eingebunden.

Bier-Brauerei
— von —
Chas. Stegmaier & Sons,
Wilkesbarre, Pa

Chas. D. Neuffer,
528 — Lackawanna Avenue — 528
Neueste Moden und große Auswahl in
Hüten, Kappen, Garderobe-Artikel
und überhaupt alle in das Geschäft gehörenden Waaren.
Beste deutsche und andere Wolle in allen Farben
Wollenwaaren Arbeitskleider, Schirme, etc.

HUMPHREYS' VETERINARY SPECIFICS
für Pferde, Rindvieh, Schafe, Hunde, Schweine und Geflügel.
500-seitiges Buch über Behandlung von Thieren und Karte frei versandt.
heilt: {Fieber, Congestion, Entzündung.
A. A. {Spinal-Meningitis, Milchfieber.
B. B.—Spannung, Lahmheit, Rheumatis-
C. C.—Distemper, Nasenausfluß. (mus.
D. D.—Maden oder Würmer.
E. E.—Husten, Aufstoßen, Lungensucht.
F. F.—Kolik oder Grimmen, Bauchweh.
G. G.—Miscarriage, Blutungen.
H. H.—Harn oder Nieren-Beschwerden.
I. I.—Ausschlag-Krankheiten, Räude.
J. K.—Verdauungsleiden, Lähmung.
Einzelne Flasche (über 50 Gaben) .60
Stallkiste, mit Specifics, Manual, Veterinär-Heilöl und Medicator $7.00
Krug Veterinär-Heilöl $1.00
Verkauft von Apothekern, oder portofrei versandt in jedem Quantum nach Empfang des Preises.
Humphreys' Med. Co., 111 & 113 William St., N. Y.

Eisenbahn Zeittabelle.

Erie und Wyoming Valley Eisenbahn Co.
In Kraft am 1. Juni 1898.

Züge verlassen Scranton für Hawley und östlichen Punkten auf oder via der Erie Bahn, um 5.00 und 8.45 Morgens und 2.28 Nachmittags. Für Lake Ariel um 5.20 Nachmittags. Erreichen Scranton von obigen Punkten um 8.17 Morgens und 3.18 und 9.35 Nachmitt. Von Lake Ariel um 7.43 Abends.

Delaware, Lacka. & Western Eisenbahn.
Montag, 20. Juni 1898.

Züge verlassen Scranton: Expreß für Syracuse, Oswego, Utica, Buffalo und den Westen 12.10 und 2.35 Morgens 1.55 und 5.50 Nach., Verbindung machend in Buffalo nach allen Punkten in dem Westen, Binghamton und Bath um 9 M. und 1.05 N. New York Expreß 1.40, 3.00, 5.10, 8.00, 10.05 M., 12.55 und 3.33 Nachm. Expreß für Philadelphia, Easton, Trenton, 5.10, 8.00 und 10.05 M., 12.55 und 3.33 Nachm. Nicholson Accomodation verläßt Scranton um 4.00 und 6.10 Nachm. Tobyhanna Accomodation verläßt Scranton um 6.10 Abends.

Vollständige Auskunft über Raten nach allen Theilen der Ver. Staaten und Canada kann in der Ticketoffice im Bahnhof erhalten werden.

Die Druckerei
— des —
Wochenblatt
511 Lackawanna Avenue,
liefert alle Sorten von
Druck-Arbeiten,
— wie —
Geschäfts- und Ball-Karten,
Rechnungs- und Brief-Formulare
Couverte, Cirkulare,
Große und kleine Anschlage-Zettel,
Visiten-Karten, Etc.,
Geschmackvoll und Schnell
zu mäßigen Preisen.

Eine elegante Auswahl der
neuesten Englischen Schrift
ist vorräthig.

Sprecht vor.